

04

D a s F a h n d u n g s h u h n

Das Huhn jagt hungrig einen Käfer. Der flüchtet in ein mächtig großes Haus, das Huhn mit langem Hals hinterher. Beide merken nicht, daß das Haus die Polizeidirektion ist. Der Käfer hat ein paar feine Tricks auf Lager, so zickzackmäßig. Mit seinen sechs Beinen läßt er das Huhn immer wieder ins Leere laufen und schlüpft unter einer Türkante weg. Und weg ist er.

Das Huhn schimpft vor der verschlossenen Tür. Die genauen Wörter wiederhole ich hier lieber nicht.

Aber da öffnet sich die Tür, jemand kommt heraus. Bevor der Jemand die Tür wieder schließen kann, drückt sich das Huhn unten durch den noch offenen Spalt - und steht plötzlich in einem halb verdunkelten Saal mit vielen Leuten. Es ist fast wie im Kino. Die schauen alle nach vorne auf ein Podest.

Der Käfer ist weg. Auf dem Podest steht ein jüngerer Mann, der sehr laut redet. Das Huhn späht angestrengt zwischen vielen Stiefeln nach dem Käfer. Der Käfer ist weg. So viel es auch späht und späht, der Käfer bleibt weg. Da sind nur Hosenbeine und Stiefel. Das Huhn verliert so langsam die Lust an der Jagd. Es geht wieder zur Tür und wartet, daß ein Jemand hinausgeht oder hereinkommt, damit es aus dem Saal schlüpfen kann. Aber es geht keiner und es kommt keiner. Die Tür bleibt zu.

Das Huhn wartet. Der jüngere Mann auf dem Podest redet immer noch. "Huhn, Hahn, Hehn" oder so.

"Huhn" hört das Huhn. Da wird es neugierig. In der letzten Reihe ist noch ein Stuhl frei. Es setzt sich auf die Lehne und hört zu.

"Es soll da ein junges Huhn-ein Hahn-ein Hehn oder etwas Ähnliches geben" redet der vom Podest. "Näheres ist noch nicht geklärt. Fest steht, daß dieses Huhn-Hahn-Hehn - was auch immer - aus einer Legebatterie entkommen ist. Und fest steht auch, daß es demonstriert. Der Witz daran ist: in einer Legebatterie kann weder junges Huhn-Hahn noch Hehn entstehen. Dort wird batteriemäßig gelegt, es wird gelegt und nichts als gelegt - das sagt ja schon der Name. Dort wird aber nicht gebrütet, nicht gebrütet. Ich betone das. Ohne Brüten aber kein Huhn-Hahn-Hehn - was auch immer. Wir stehen also vor einem Rätsel. Und das führt uns zunächst zu der Frage: Wer in dieser Legebatterie hat gebrütet? Vielleicht ergibt das eine Spur."

"O Gott", stöhnt das Huhn, "es riecht nach Polizei. Und der da vorne kommt mir vor wie der Kriminalnebenwachtlehrling."

Es will sich gerade verdrücken, als der Kriminalnebenwachtlehrling das Licht ganz ausmacht und einen Projektor anwirft: "Einige von ihnen wollen das Huhn-Hahn-Hehn - was auch immer - gesehen haben. Aus den verschiedenen Beobachtungen haben wir ein Phantombild angefertigt, wie das gesuchte Huhn-Hahn-Hehn -was auch immer- aussehen könnte. Bitte das Bild."

Auf einer riesigen Leinwand erscheint der Kopf eines Huhns. Im dunklen Zuschauerraum ist Gemurmel. Dann gibt es Zurufe:

"Nein, oben breiter!" - "Quatsch, unten länger!"

"Aha", sagt der Kriminalnebenwachtlehrling, "dann verändern wir das Bild. Oben also breiter und unten länger. - Wie ist es jetzt?"

"Der Gesichtsausdruck stimmt überhaupt nicht", ruft einer und ein anderer: "Der Kamm ist viel zu geschwollen!"

"Aha", sagt der Kriminalnebenwachtlehrling, "dann verändern wir das Bild. Jetzt also mit neuem Gesichtsausdruck. Und den Kamm nicht so geschwollen bitte. - Wie ist es jetzt?"

"Unmöglich", kommt es aus dem Zuschauerraum, "jetzt lacht es ja!"

Das Huhn hat den Käfer längst vergessen. Es starrt auf das Phantombild, denn dieses Bild wird ihm selbst immer ähnlicher.

"Halt", schreit das Huhn, "ich hab doch keinen Kropf!"

"Wie bitte?" fragt der Kriminalnebenwachtlehrling in den dunklen Saal.

"Ich meine", stottert das Huhn, "der Hals ist zu dick."

"Der Hals ist zu dick", gibt der Kriminalnebenwachtlehrling das Echo: "Den Hals etwas schlanker bitte."

"Sie scheinen etwas davon zu verstehen", spricht er in Richtung Huhn, "haben Sie vielleicht noch weitere Hinweise?"

"Aber ja doch", ruft das Huhn aus dem dunklen Zuschauerraum. "Viel weniger Pickel !" - "Aha, also weniger Pickel bitte."

"Die Stirnhaare leicht eingedreht!" - "Die Stirnhaare leicht eingedreht", wiederholt der Kriminalnebenwachtlehrling.

"Der Kamm ist röter". - "Der Kamm ist röter."

"Ein brauner Schimmer in die Augen." - "Ein brauner Schimmer in die Augen."

"Der Schnabel geil geschwungen." - "Der Schnabel gelb geschwungen."

"Nein, geil geschwungen." - "Der Schnabel gelb-geil geschwungen."

"Also insgesamt viel schöner." - "Also insgesamt viel schöner -----"

"Das ist doch nicht mehr auszuhalten", ruft da der Käfer von irgendwo aus dem dunklen Zuschauerraum, "das Vieh hat stechende Augen, Spinnenbeine und das häßlichste Maul der Welt!"

"Haaaaah", schreit das Huhn, "hab ich Dich, Du Lügner !" und stürzt sich zwischen all den Beinen auf den Käfer. Aber der ist schon wieder flink und trickreich voraus. Verzweifelt ruft der Kriminalnebenwachtlehrling ihnen nach: "Weitere Hinweise nimmt jede Kriminalnebenwachthauptmannsstelle entgegen !"

Draußen vor der Polizeidirektion findet der Käfer zu seinem Glück eine tiefe Mauerritze. Der Schnabel des Huhns ist nicht lang genug, um ihn dort zu erreichen.

Aus dem sicheren Versteck spottet der Käfer: "Hinweise nimmt jede Pimpinalnebelnachtschwachstelle entgegen."

Das Huhn starrt in die Ritze. Dann sagt es: "Eigentlich bin ich ja zur Hälfte Vegetarier."

Der Käfer sagt: "Das ist gut für Dich. Ich flieg jetzt nämlich gleich weg."

Das Huhn kriegt Stielaugen: "Was, Du kannst fliegen?"

"Ja", sagt der Käfer, "kann ich. Manche von uns können sogar schwimmen."

Dem Huhn steht der Schnabel offen.

Der Käfer setzt noch einen drauf: "Und ich hab einen Vetter, der leuchtet."

Das Huhn dreht sich um und geht sprachlos seiner Wege.

Dann sagt es aus tiefstem Inneren: "Leuchten. Das wär's."

